



SANUM-Therapie langjährig in ärztlicher Praxis

Zuverlässigkeit der Mittelwirkung wird gelobt

Bei SANUM-Kehlbeck gehen immer wieder Zuschriften von Ärzten ein, die in ihrer Praxis seit langen Jahren Behandlungen vorzugsweise mit SANUM-Präparaten durchführen und trotz ihres Vertrautseins mit diesen Mitteln überraschende Behandlungserfolge erleben. Es sind zumeist seit langem bestehende chronische Krankheitszustände, bei denen diese Therapieerfolge erzielt werden. Oft waren schon andere Therapieversuche erfolglos vorangegangen, die sich auf schulmedizinische Mittel und Methoden stützten. Damit konnten zum Teil für kurze Zeit Symptome zugedeckt werden, unter dieser „Decke“ gingen die Krankheitsprozesse im ursächlichen jedoch weiter, so daß die Patienten bald wieder über Beschwerden zu klagen hatten.

Im folgenden sollen Fälle aus zwei verschiedenen Arztpraxen vorgestellt werden, in denen der Einsatz von SANUM-Mitteln als Haupttherapeutika vor anderen Mitteln zu guten Behandlungserfolgen führte. Aus der Praxis Dr. med. A. Dreischer, Neckartenzlingen, wird berichtet:

Mit dem Präparat MUCOKEHL D5 und D6 in Ampullenform behandelte ich seit ungefähr 8 Jahren Patienten mit Thrombophlebitiden, Thrombosen, Endarteriitis und Läsionen der Retina. Ich verabfolgte das Präparat am ersten Tag der Behandlung intramuskulär um eine eventuelle Reaktion feststellen zu können, da ich dann anschließend eine i.v.-Injektionstherapie durchführe. Verabfolgt wird diese Therapie bei akuten Zuständen für

ungefähr 8 bis 10 Tage täglich, dann nach 14 Tagen 3 x die Woche, nach weiteren 14 Tagen 2 x die Woche, dann nach einem Monat für ¼ Jahr 1 x wöchentlich.

Die Behandlungserfolge mit dieser Therapie waren bisher sehr gut, vor allem bei Thrombophlebitiden traten schon nach der ersten i.v.-Injektion sehr schnelle Schmerzlinderungen auf, ganz im Gegensatz zu einer Behandlung mit Heparin-Abkömmlingen. Das Krankheitsbild besserte sich dann schnell, die Schwellungen, Rötungen sowie die Verhärtungen der Venen nahmen rasch ab. Bei Retina-Läsionen, wo gehäuft Laserbehandlungen durchgeführt werden mußten, konnte erreicht werden, daß sich die Zahl dieser Behandlungen deutlich reduzierte und die Abstände zwischen den einzelnen Laserbehandlungen immer weiter gespannt werden konnten. Dies traf besonders bei Patienten mit diabetischer Vorschädigung der Gefäße zu. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß MUCOKEHL ein hervorragendes Gefäßmittel ist, das zuverlässig wirkt.

Aus der Praxis Dr. med. A. M. Schmid, Ohlstadt, wird berichtet:

Ein 29jähriger Patient erschien in der Praxis wegen einer Arthritis psoriatika. Beginn der Erkrankung war 3 Jahre vorher mit einer Psoriasis, 2 Jahre später zeigte sich Gelenkbefall (LWS, linkes Knie, rechter Mittelfinger, linker Daumen). Zum Befund: Rechter Mittelfinger im Mittelgelenk massiv geschwollen und steif, Daumengelenk weniger, aber auch

deutlich geschwollen, Knie mäßig geschwollen mit schmerzhafter Bewegungseinschränkung. BSG zwischen 42 und 49 zu 58 bis 120 in der zweiten Stunde. Der Patient wurde zuvor in einer Rheumaklinik ohne Erfolg mit den dort üblichen Rheumamitteln behandelt. Nach Absetzen der Antirheumatika war Anstieg der BSG auf 120 in der ersten Stunde zu beobachten.

Es erfolgte zunächst ein Therapieversuch mit Homöopathika, der aber keine Besserung brachte. Danach wurde eine Injektionsbehandlung mit LATENSIN (zunächst „mittel“, später „stark“) 1 x pro Woche mit Eigenblut durchgeführt. Nach einem Monat erhielt der Patient zusätzlich oral UTILIN „S“ stark, 2 x pro Woche eine Kapsel. Nach einem weiteren Monat wurde zusätzlich zu den LATENSIN-Eigenblut-Injektionen Harpagophytum D2 verabreicht. Nach insgesamt 4monatiger Behandlung in dieser Form hatte sich die BSG auf 5/15 normalisiert. Dabei gingen die Schmerzen ohne Gaben von Antirheumatika kontinuierlich zurück. Die Injektionen wurden noch einige Monate im monatlichen Zyklus weiter gegeben, und zwar das LATENSIN stark im Wechsel mit UTILIN stark. Damit ist die Therapie beendet worden. Bis auf eine minimale Steifheit im rechten Mittelfingergelenk haben sich alle Gelenkbeschwerden wie auch alle Schwellungen zurückgebildet. Die BSG lag danach immer bei 4/11. Rezidive sind nicht mehr aufgetreten. Die Psoriasis konnte gebessert, nicht aber ganz ausgeheilt werden. □